



* Gasthof Sander *

Zur Geschichte des Gasthofs Sander Hof Nr. 1



Scharmbeck ist ein Dorf mit einer Geschichte, die viele Jahrhunderte zurückreicht, in eine Zeit, als von der Weltmacht USA noch nicht einmal die Ahnung existierte, dass es sie jemals geben würde. Die ehemalige Ziegelei am Ortsrand von Scharmbeck wurde um 1230 gegründet. Sie musste die Ziegelsteine für das Winsener Schloss liefern. Ziegelmeister Peter Lembke prozessierte gegen die Herzogin Dorothea, die Schlossherrin. Anlass: Lembke hatte im Winter 1611 Eichen für die Baumaßnahmen am Scharmbecker Silberhof gefällt und hatte dafür nicht die Genehmigung eingeholt. Ausserdem hatte Lembke Kritik an Dorothea geübt, weil sie für den Umbau am Schloss nicht die in Scharmbeck gefertigten Ziegelsteine verwendete, sondern Steine aus Italien kommen lies. Eine Kritik die Dorothea nicht vertragen konnte. Als die Herzogin von der Drohung Lembkes erfuhr Ihr Haus in Bütlingen anzünden zu wollen, war das Maß voll. Sie lies den Ziegeleibesitzer kurzerhand ins Gefängnis bringen. Bis zum Prozess saß Lembke in der kargen Zelle. Für die damalige Zeit fiel das Urteil glimpflich aus. Lembke wurde an den Pranger gestellt und des Landes verwiesen. Lembke hatte also nichts mehr von seinem neuen Haus dem Silberhof. Der Silberhof ist eines der schönsten Bauernhäuser der Region. Das Gebäude, das neben dem heutigen Gasthof Sander lag, direkt an der Straße von Scharmbeck nach Pattensen, wurde 1960 von Hermann Sander, auf Vorkaufsrecht seines Vaters Hermann Sander, erworben. Es war aber durch die wechselvollen Ereignisse zweier Weltkriege baufällig geworden und nicht mehr zu halten. Das Haus wurde 1962 auf Abbruch an das Helms-Museum Harburg verkauft und feierte 1986 seine Auferstehung auf dem Kiekeberg im dortigen Freilichtmuseum. Woher der Name Silberhof? In diesem prächtigen Hof wurde Geld verdient, obwohl das Anwesen nur wenig Umland hatte- nicht gerade typisch für einen echten Bauernhof.

1928, lies Hermann Sander Ansichtskarten von seiner Gastwirtschaft, im Hintergrund der Silberhof, anfertigen mit der Aufschrift: „Scharmbeck. Gasthof mit alter Freistätte Herm. Sander“. Gemeint war eben jene alte Hofstelle, deren Fachwerkgebäude direkt neben dem Gasthof Sander stand. Die Hofstelle des heutigen Gasthofs wurde nach einem früheren Besitzer Peter Ahlers „AHLB-BUR“ genannt.. Diese privilegierte Position hatte einen Jahrhunderte langen Vorlauf: Im 13. Jahrhundert gehörte es immerhin den Herren von Estorff, deren Vorfahren als Ministerialen Heinrich dem Löwen dienten (um 1150). Den nächsten Hinweis auf Geschehnisse in unserem Ort Scharmbeck finden wir im Urkundenbuch des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. Dort steht in Urkunde Nr. 636 unter dem Datum vom 30. November 1368 geschrieben: *"Knappe Heinrich III. von Estorff verkauft dem Mönch Eggeling von dem Kerchove und dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg einen freien Hof und eine Kothe mit Vogteirecht in Scharmbeck"* (Ende der Gutsherrschaft).

Der nahe Gasthof Sander, der schon 1866 über eine königliche hannoversche Schank-Konzession verfügte und den Silberhof später hinzu erwarb, hieß lange Zeit „Goldhof“. Gold war gutes Geld und es wurde durch die Landwirtschaft und die abgabeträchtigen Verwaltungstätigkeiten des Adels, die auf Höfen dieser Größe konzentriert wurden verdient. Unsere Ländereien setzen sich seit langer Zeit aus Streubesitz zusammen. 1849, zur Zeit der deutschen Revolutionswirren, hatte Johann-Friedrich Sander aus Stöckte bei Winsen den Heidjer-Vollhof, den Kern des heutigen Gasthofs, geerbt. Das alte Hofgebäude ließ er abbrechen und 1861 neu errichten. Seit der Zeit des Hochmittelalters (1050-1250) dienten diese Hofstellen- auf der einen Seite stand das Gutshaus, auf der anderen die Wirtschaftsgebäude (wie Voratshäuser und Scheunen), zusammen als Sitz für den Adel und von dort aus wurde ein ganzes Gebiet verwaltet.

Laut einer Inschrift im Balken über der Grootdör ist der Silberhof 1612 erbaut worden. „WO GOT THOM HVSE NICHT GIFT SIN GUNST SO ARBEIT YEDERMAN VMSVNST WO GOT DE STADT NICHT SYLVEST ...“ Hier bricht der Text am Ende des Balkens ab, er lief früher wahrscheinlich am entsprechenden Balken des Wohngiebels weiter....BEWAHT SO IST VMB SONST DER WECHTER MACHT SOLI DEO GLORIA GOTS SEGEN MACHT REICH YEDERMENNICHLEICH.

Der Spruch beruht auf der bekannten Bibelstelle Psalm 127, Vers 1.

Hans-Georg Sander 2022